

Marlene Grieder  
Hinterbuelstrasse 31  
4612 Wangen bei Olten

062 212 22 82  
grieder-marlene@gmail.com  
[www.liberdade.ch](http://www.liberdade.ch)

## Reisebericht vom November 2022

---

### Liebe Freundinnen und Freunde der Basisschule in Recife

### Liebe Spenderinnen und Spender

Nach drei Jahren konnte ich endlich wieder mit drei vollgepackten Koffern die Basisschule in Recife besuchen. Mit über 800 von den Kindern der Schulen Wangen bei Olten gespendeten Zahnbürsten sowie Material für unsere Schule, machte ich mich auf den Weg. Die Zahnbürsten der Kinder von Wangen b. Olten sind mittlerweile fast schon eine Tradition. Herzlichen Dank!

Das Jahr 1992 war ein Meilenstein in der Geschichte unserer Schule. Dank den 25'000 Franken, die ich damals in drei Monaten von Lehrkräften im Kanton Solothurn gesammelt hatte, konnte die Schule kurzfristig überleben.



Der Grundstein für dieses Projekt war somit gelegt. Im Jahr 1994 wurde der Verein Liberdade unter meiner Leitung gegründet. Unser Verein, bestehend u.a. aus den Vorstandsmitgliedern Fränzi Zerilli, Nicole Grütter, Regula Walter, Alexandra Tschumi und Fabian Hosner, setzt sich bis heute aktiv für die Schule ein.

Jedes Jahr ist die Schule gewachsen. Fast jährlich machte ich einen Besuch und konnte damals auch während meinem Urlaub längere Zeit im Projekt den Werkunterricht einführen.

Mit Freude bin ich im letzten November 2022 in Recife empfangen worden.

Jeden Tag stehen Etiene, die Leiterin der Schule, ihre Tochter Erica und ich um 5.00 Uhr auf, damit wir um 7.30 Uhr pünktlich in der Schule sind. Viele Kinder warten bereits vor

der Tür, teilweise werden sie von ihren Müttern begleitet. Das Morgenessen steht bereit, welches von unserer Köchin frühmorgens zubereitet wird.

Um 8.00 Uhr beginnt der Unterricht. Portugiesisch schreiben, lesen und verstehen steht auf dem Plan. Nach dem Znüni geht es weiter mit Mathematik. In der ersten Woche wird auch das Thema Fussballweltmeisterschaft in Katar in den Unterricht einbezogen.



Am Mittag können die Klassen der Reihe nach ihr Essen holen, das jeweils im Klassenzimmer eingenommen wird. Auf dem Menüplan stehen abwechselnd Bohnen, Reis, Spaghetti, Eier, Fleisch, Eintöpfe, Salat, und Gemüse. Jeden Freitag bekommen die Kinder Reis, schwarze Bohnen mit Gemüse und Salat.



Eine halbe Stunde legen sich die Kleinen in der Mittagsruhe hin, um zu schlafen. Die Grösseren ruhen sich in den Schulzimmern aus. Für mich ist es eine wertvolle Pause, die ich gerne nutze, um meine Werkarbeiten vorzubereiten. Der Unterricht geht nach der Ruhezeit weiter. Es wird musiziert, gespielt, getanzt und gewerkt. Bevor die Schülerinnen und Schüler nach Hause gehen, wird allen ein Zvieri mit Früchten und Biskuits ausgeteilt. Viele Kinder bekommen zu Hause wenig zu essen, da es mit einem Minimallohn von 600 bis 1200 Reals (120.00 bis 240.00 Franken) zu kaum etwas reicht und dies auch nur, wenn Arbeit vorhanden ist. Nun steht mein Heimweg bevor. Um ca. 18.00 Uhr kommen wir jeweils in der Wohnung von Etiene an. Ich freue mich auf eine Dusche und aufs Ausruhen, um all die Gedanken und Eindrücke ordnen zu können.

In den kommenden Wochen stelle ich mit jeder Klasse Papiersterne her, wir lernen das Papierweben und Kreieren Perlen mit Bügeleisen zu schönen Mustern. Den Lehrpersonen zeige ich weitere Techniken, die sie mit den Kindern machen können.

Die Wohnsituation der Kinder unserer Schule hat sich leider wenig geändert. Was mir auffällt sind vermehrt Häuser mit





Backsteinen, die langsam am Lehmhaus hochgezogen werden. Beim Besuch zu Hause des 7 Jahre alten Yuri wird mir wieder bewusst, wie wir hier in der Schweiz grosszügig leben. Yuri lebt mit seiner Mutter in einem armseligen kleinen Haus an der Hauptstrasse im Armenviertel. Platz hat es gerade für ein Doppelbett, vor dem Eingang steht ein Kühlschrank und ein Kochherd - sonst nichts. Das ganze Gebiet ist hügelig und lehmhaltig. Eine halbe Stunde von der Schule entfernt wohnt der 9-jährige Ralf. Er ist bereits seit zwei Jahren an unserer Schule. Er zeigt uns die Wohnungen, die im letzten Mai bei Überschwemmungen wie Kartenhäuser zusammengebrochen sind. Er erzählt von den Familien, die dort gelebt haben, wo jetzt nur noch Schutt und Geröll liegen. Die Menschen, die ihre Häuser verloren haben, konnten zum Teil bei Verwandten in anderen Stadtteilen Unterschlupf finden. Wir begegnen ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die bereits wieder eigene Kinder haben. Ein Lachen und ein «Wie geht es dir Tia, Tante Marlene?» freuen mich besonders.



Auch die Schule wurde von den Überschwemmungen im Frühling getroffen. Fast einen Meter hoch stand das Wasser. Zum Glück stehen die Kühlschränke in der Küche auf einem hohen Sockel, so dass sie weiter funktionieren und nicht erneuert werden müssen. Viele Bücher stehen immer noch vergilbt in der Bibliothek. Die Lehrerinnen und Etienne haben kaum Zeit aufzuräumen. Drei grosse Säcke mit vergilbten, stinkenden Büchern habe ich mit Maske und Handschuhen entsorgt. Nach einer halben Stunde war meine Maske feucht und unbrauchbar.

Vieles gibt es noch zu reparieren und neu anzupacken. Der Spielplatz muss saniert und die Mauer zum Bach neu aufgebaut werden. Die Aula muss mit Platten belegt, fünf Metallschränke gekauft und die Fenster in der alten Küche eingebaut werden. Auf dem kleinen Sportplatz werden neue Matten benötigt. Zudem muss für das ganze Areal in diesem Jahr wasserfeste Farbe gekauft werden. Diese ist viel teurer als normale Farbe.

Die Situation ist allgemein sehr schwierig. Armut, Hitze, Feuchtigkeit, Schmutz, Staub und der Lärm begleiten mich in diesen fast 4 Wochen täglich. Am Abend sind jeweils alle erschöpft. Ich bewundere die Arbeit und den Einsatz von allen Personen, die sich hier für die Kinder im Armenviertel Sitio do macacas für unsere Basisschule einsetzen.

Es ist grossartig, dass es unsere Schule gibt. Die Kinder lernen durch den Unterricht einerseits lesen, schreiben und rechnen, andererseits werden aber auch Rücksicht nehmen auf andere, Zahnpflege, ein Leben mit anderen Perspektiven und vieles mehr vermittelt. Eine Tagesschule mitten im Armenviertel, in welcher die Kinder ohne Angst jeden Tag im geschützten Rahmen lernen und betreut werden können, ist ein sehr wertvoller Ort.



Herzlichen Dank für eure Unterstützung, denn ohne euch, hier in der Schweiz, würde die Schule nicht bestehen.

Herzliche Grüsse

Marlene Grieder

Raiffeisenbank Untergäu, 4614 Hägendorf CH15 8080 8001 2752 1140 1